

## LESERBRIEFE

### Mühlenhof

#### Baas müsste freiwillig zurücktreten

**Zum Bericht „Kündigung ja – aber nicht mehr fristlos“ vom 14. Oktober:**

Nach dem Urteil des Arbeitsgerichts Münster hat der Vorsitzende des Mühlenhofvereins (1. Baas), der Herr Georg Berding, seine Glaubwürdigkeit bei vielen Mitgliedern des Vereins endgültig verloren. Wie großspurig tönte Baas Berding doch auf der Mitgliederversammlung vom 6. Mai mit seiner Behauptung, er habe mindestens zehn Gründe, die eine fristlose Kündigung des langjährigen Geschäftsführers des Mühlenhofs, Willi Niemann, rechtfertigen würden. Dabei beschimpfte Herr Berding in seiner unsäglichen und beleidigenden Dia-Show den Geschäftsführer Willi Niemann als Messie und zeigte Bilder toter Ratten.

Nun ergab aber die juristische Überprüfung durch das Arbeitsgericht, dass die vorgebrachten Gründe des Herrn Baas Berding eben keine fristlose Kündigung rechtfertigen und die Angelegenheit damit dem Mühlenhof jetzt teuer zu stehen kommt. Als Mann von Ehre müsste Herr Berding nun endlich freiwillig zurücktreten. Damit käme er seiner zu erwartenden Abwahl zuvor, und vor allem würde er es den Mitgliedern des Mühlenhofvereins bei der Mitglieder-



**Mühlenhof:** Der Streit schwelt weiter. Foto: Werner

versammlung am 26. November ermöglichen, einen neuen Anfang ohne ihn und damit ohne „heftige Schlamm-schlacht“ zu machen. Seine Vorstandskollegen, die ja angeblich allen Machenschaften des Vorsitzenden Berding zugestimmt haben und von denen nichts zu hören ist, sollten ebenfalls Konsequenzen ziehen, denn sie sind für den angerichteten Schaden mitverantwortlich. Diese unsichtbaren „Eminenzen“ werden in einem Leserbrief zu recht als „Elferat“ verulkt.

Es sind genug unbelastete langjährige Vereinsmitglieder vorhanden, die als neue Vorstandsmitglieder Verantwortung für den Mühlenhof übernehmen wollen. Willi Niemann gehört auch dazu.

**Margret Bodemann  
Werseae 77**

### Westlotto

#### Noch kein Kunstwerk gesehen

**Zum Bericht „Sternberg besucht Westlotto“ vom 14. Oktober:**

Ein „Kulturpolitiker“, Landtagsabgeordneter und Direktor der Katholischen Akademie besucht Westlotto sozusagen zu dessen runden Geburtstag. Und es mag gute Gründe geben zu feiern, denn Westlotto fördert „Kultur, Sport, Naturschutz und Wohlfahrt“ (Grüßworte der Ministerpräsidenten).

Der Kulturpolitiker Sternberg wird in den WN (verkürzt) so zitiert: „Anerkennende Worte für ... die umfangreiche Sammlung der Kunst... (Er) regt an, einen Katalog mit dem im Besitz der Gesellschaft befindlichen Werken zu

erstellen...“, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie Westlotto die Kunstszene durch den Ankauf von Kunstwerken fördert. Welche Öffentlichkeit? Mir, dem kleinen, aber interessierten Mann, ist es bislang trotz wiederholter Versuche nicht gelungen, auch nur eines dieser Kunstwerke, von denen hier offenbar die Rede ist, zu Gesicht zu bekommen. Kunstwerke – sind das Aktien oder Nahrung für Geist und Seele? Wenn Letzteres zutreffend sein sollte, müsste dann nicht die Nahrung auch für jedermann zugänglich sein?

**Dr. Rudolf Biene  
Brock 68**

### Tempo 30

#### Praxisferne Ideologie statt Sachkunde

**Leserbrief zu Tempo 30 in der Innenstadt:**

Herr Carsten Peters als verkehrspolitischer Sprecher der Grünen sieht sich durch den Polizeipräsidenten bestätigt: Tempo 30 ist nötig. Doch es ist ein Muster ohne Wert, aber dafür ein Spiel über Bande. Weil Münsters neuer Polizeipräsident dasselbe grüne Parteibuch hat wie Herr Peters. Der Polizeipräsident war noch nicht richtig im Amt, als er schon Tempo 30 forderte. Münsters verdienstvoller Feuerwehrchef Benno Fritzen hat kein grünes Parteibuch und wird vom Nichtfeuerwehrmann Peters belehrt, auch die Feuerwehr könne mit Tempo 30 gut leben. Obwohl diese das anders sieht und mit der gesetzli-

chen Frist von acht Minuten nach Alarm bis zum Eintreffen am Einsatzort begründet.

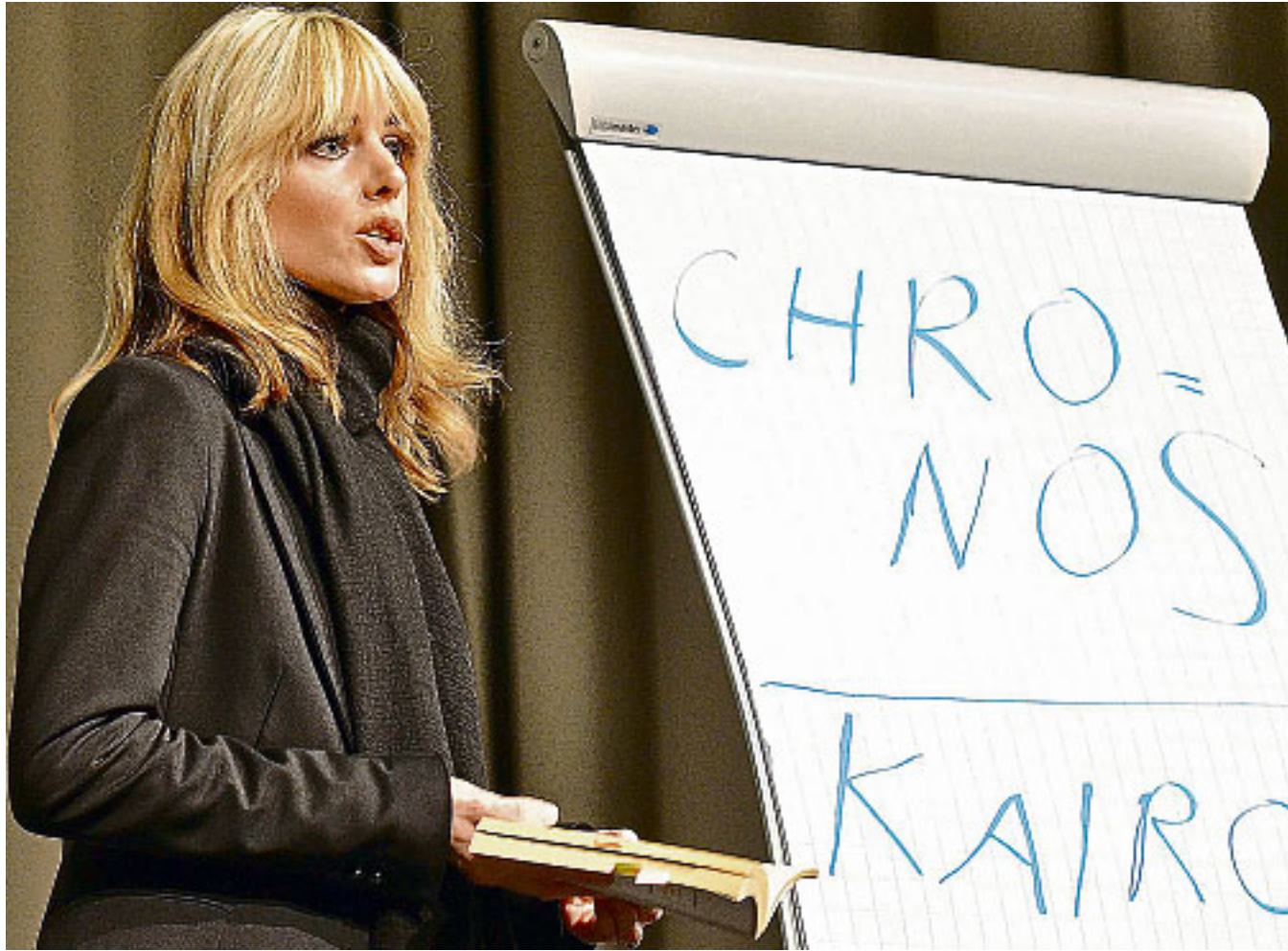
Muss wirklich erst ein Toter für ein eventuelles Umdenken bei Herrn Peters sorgen? Denn wenn alle Spuren mit Tempo 30 belegt sind, kann die Feuerwehr auch nicht schneller. Offenbar beginnen die Grünen mit der politischen Vereinhaltung der Sicherheits- und Rettungsdienste. Das ernüchternde Ergebnis der grünen Kandidatin zur OB-Wahl hat kein Umdenken bewirkt, und Herr Peters übt sich weiter in praxisferner Ideologie statt Sachkunde.

**Bernd Blankenstein  
Hägerfeld 4**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir auch Ihre Telefonnummer (wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an [redaktion.ms@zeitungsgruppe-muenster.de](mailto:redaktion.ms@zeitungsgruppe-muenster.de).

# Die Kunst des Weglassens

WN-Wissensimpulse: Autorin Dr. Rebekka Reinhardt gab philosophische Lehrstunde



Die Philosophin Dr. Rebekka Reinhardt setzte das Publikum bei den WN-Wissensimpulsen auf Sinn-Diät.

Foto: hka

Von Kathrin Hartz

**MÜNSTER.** „Wir suchen ständig nur das Optimale: den perfekten Körper, den absoluten Partner, den tollsten Job, das richtige Frühförderprogramm, die 100-prozentige Work-Life-Balance, das beste DSL-Paket“ – Grund genug für die Philosophin Dr. Rebekka Reinhardt, im Rahmen der WN-Wissensimpulse ihr Publikum auf Diät zu setzen. Auf Sinn-Diät.

„Sie schließen die Augen, atmen Sie tief ein und wieder aus. Ihre Konzentration wandert in den linken großen Zeh und spürt nach, wie es ihm geht: Ist er warm, ist er kalt?“ Im phonetischen Singsang eines geübten Hypnotiseurs versetzte die Münchner Autorin des Bestsellers „Die Sinn-Diät“ ihr Publikum in der Cloud-Factory am Germania-Campus in eine kleine Meditation. Der minutenlangen Reise

durch den Körper folgte die Aufforderung, einfach mal abzuwarten und mitzuteilen, wann zweieinhalb Minuten verstrichen seien. In den verschiedenen Antworten auf die Frage, was ihnen denn nun länger vorgekommen sei, offenbarte sich, „wie unterschiedlich wir Zeit



wahrnehmen und wie wir mit Zeit umgehen“, schloss die Philosophin aus dem kleinen Experiment.

Darin liegt für die Expertin unter anderem der Hund begraben, wenn Menschen mühevoll dem Sinn ihres Lebens hinterherjagen. „Keine Zeit zu haben, bedeutet Statussymbol, unsere Religion ist der Stress. Dabei sind wir nie zufrieden.“ Die Lebenskunstphiloso-

phie spreche zudem von der Generation „Option“, erfahren die Gäste. Ständig müssen die Menschen sich zwischen Gucci oder Zara, Lara Croft oder Ego-Shooter, Playstation, Internet, Smartphone oder TV, Managerposten oder Familie entscheiden, „und bei jeder Entscheidung immer ein bisschen besser als der Nachbar dastehen“. Irgendwann folge dann das große Innehalten, die erwartungsvolle Ernte der Früchte für all diese Anstrengungen, die am Ende häufig ausbleibe. „Dem Leben fehlt der Sinn“, so Reinhardt.

Den Zuhörern gab die Philosophin deshalb zwei Diät-Rezepte mit auf dem Weg: „Formulieren Sie ihre Todesanzeige, so wie Sie von der Welt nach Ihrem Leben gesehen werden wollen. Ist dann die Frage, ob man lesen möchte: Er optimierte den Shareholder Value.“ Weiter legte Rebekka

Reinhardt ihren Zuhörern frei nach Epikur die Askese, das Weglassen von Unsinnigem, ein maßvolles Leben ans Herz. Darüber hinaus könne es hilfreich sein, sich bewusst zu machen, dass jeder Tag der letzte im Leben sein kann.

Nicht jeder Teilnehmer – darunter deutlich mehr Männer als Frauen – fand sich in den von Reinhardt geschilderten Szenarien der Jagd nach dem Sinn des Lebens wieder, „aber etwas mehr Nachdenklichkeit mit in den Alltag zu nehmen, kann ja auch nicht schaden“, nahm ein Pärchen für sich vom Abend mit.

■ Bei den nächsten WN-Wissensimpulsen am 9. November um 19.30 Uhr im Factory-Hotel wird Christian Lindemann über „Showtime – Auf den Bühnen des Lebens“ sprechen. Karten können bestellt werden unter ☎ 0 25 61/ 69 56 51 70 oder online.

| [www.sprecherhaus.de](http://www.sprecherhaus.de)

# Opfer spricht von Todesangst

30-jähriger Münsteraner angeklagt

Von Julian Bischoff

**MÜNSTER.** Gleich wegen zweier Tatvorwürfe muss sich ein 30-jähriger Münsteraner seit Dienstag vor dem Landgericht Münster verantworten. Zunächst soll der Mann am 27. August 2012 seine Ex-Freundin und Mutter des gemeinsamen Sohnes vergewaltigt haben. Am 8. Februar 2014 schließlich soll der Angeklagte eine weitere junge Frau, die sich von ihm getrennt hatte, gewürgt haben.

Zum Auftakt des auf sechs Verhandlungstage angesetzten Prozesses am Landgericht Münster wurde zunächst die Biografie des Angeklagten beleuchtet. Dabei wurde deutlich, dass der 30-Jährige seit frühester Kindheit häuslicher Gewalt seines Vaters ausgesetzt war, schon früh mit Drogen in Kontakt kam und immer wieder zu teils gewalttätigen Wutausbrüchen neigt.

Den Vorwurf der Vergewaltigung wies der Mann jedoch von sich. Es habe sich an besagtem Tag um einen in beiderseitigem Einvernehmen vollzogenen Bei-

schlaf gehandelt.

Ferner warf der Münsteraner der an diesem Termin noch nicht befragten Klägerin vor, diese habe den Vorwurf benutzt, um das alleinige Sorgerecht für den gemeinsamen Sohn zu erwirken.

Bezüglich des Vorwurfs der Körperverletzung zeigte sich der Angeklagte dagegen teilweise geständig. Er habe die Frau am Hals berührt und dabei auch bedroht. Von Würgen könne allerdings keine Rede sein.

Die Klägerin trat dieser Behauptung im Zuge ihrer späteren Aussage entschieden entgegen. Der Angeklagte habe sie sehr wohl gewürgt und damit „Todesangst“ bei ihr ausgelöst. Dem Landgericht vorliegende Fotos, die der 30-jährige Angeklagte höchstselbst nach seiner brutalen Tat gemacht hatte, stuft der anwesende medizinische Gutachter indes zwar als Ergebnis von Gewaltanwendung ein, allerdings nur in geringfügiger Dimension.

Der nächste Verhandlungstermin ist für den 27. Oktober angesetzt.



### Louis Armstrong im Stadtmuseum

Rückblende auf den „King of Jazz“: Eine neue Ausstellung im Stadtmuseum beschäftigt sich mit dem ersten Konzert von Louis Armstrong in Münster – hier mit Sängerin Velma Middleton (Foto). Der Trompeter von Weltruhm gastierte am 21. Oktober 1955 in der Halle Münsterland und begeisterte sein Publikum. Das Geschehen auf der Bühne hielt ein junger Fotograf aus Münster fest, dessen Aufnahmen nun dem Museum an der Salzstraße geschenkt wurden. Die kleine Ausstellung läuft bis zum 10. Januar. Der Eintritt ist frei.

### Herbstmarkt in der JVA

**MÜNSTER.** Am Samstag (24. Oktober) veranstaltet die Justizvollzugsanstalt Münster zum vierten Mal ihren Herbstmarkt. Zwischen 10 und 17 Uhr werden an der Gartenstraße 26 vor der Anstalt und im Bereich der Verwaltung viele Produkte angeboten, die von den Inhaftierten unter Anleitung erfahrener Handwerksmeister gefertigt werden, darunter Stehtische, Klapp- und Barhocker, Feuerkörbe, Handytaschen und Weihnachtskrippen. Der Erlös soll dem Ausbau von Möglichkeiten dienen, um Gefangene gezielt zu beschäftigen, an Arbeit heranzuführen oder für sie Bildungsprojekte durchzuführen.

### Konzert mit jüdischer Musik

**MÜNSTER.** Die Jüdische Gemeinde Münster lädt zu einem Abend-Konzert mit Karsten Troyke (Gesang) und Trio Scho & Jan Hermerschmidt (Musik) am 8. November um 18 Uhr ein (Einlass ist ab 17.30 Uhr). Karsten Troyke hat sich vor allem mit jüdischen Liedern einen internationalen Namen gemacht. Er wird begleitet vom Trio Sho & Hermerschmidt. Ihre Musik steht in der Tradition des jüdischen Odessa. Der Eintritt ist frei. Spenden werden für die geplante Neubestuhlung des Festsaals gerne entgegengenommen. Anmeldungen sind bis zum 6. November, 12 Uhr, erbeten unter ☎ 4 49 09 oder: [jgmms@t-online.de](mailto:jgmms@t-online.de).

### Gottesdienst zur Semestereröffnung

**MÜNSTER.** „Hohe Erwartungen, tiefes Vertrauen“ – unter dieser Überschrift steht der Semestereröffnungsgottesdienst der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) mit Studentenpfarrer André Pollmann. Er beginnt am heutigen Mittwoch um 20 Uhr im St.-Paulus-Dom.

### Vortrag „Tiefsee“ fällt aus

**MÜNSTER.** Der Vortrag „Tiefsee, der letzte unbekannte Horizont unseres Planeten“, der am 24. November um 19.30 Uhr im LWL-Museum für Naturkunde stattfinden sollte, fällt ersatzlos aus, heißt es in einer Mitteilung.

### Ein Computerspiel selbst entwickeln

**MÜNSTER.** Das „Juwel“ der Stadtbücherei bietet im Rahmen des „Kulturrucksacks“ erneut die Möglichkeit, selbst ein Computerspiel zu erstellen: Am Samstag (24. Oktober) von 10.30 bis 17 Uhr können Jugendliche im Lernstudio der Stadtbücherei, Alter Steinweg 11, unter Anleitung ein eigenes Computerspiel entwickeln. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten: ☎ 4 92 42 45, E-Mail [juwel@stadt-muenster.de](mailto:juwel@stadt-muenster.de) oder Whatsapp an 01 63/4 67 57 85.

### Wanderung ums Venner Moors

**MÜNSTER.** Am Sonntag (25. Oktober) wandert die Sektion Münster des Deutschen Alpenvereins ungefähr 20 Kilometer um das Venner Moor. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am P&R-Parkplatz Weseler Straße. Die Leitung hat Maria Brinks, ☎ 27 81 42, E-Mail [ajbi2@web.de](mailto:ajbi2@web.de).